

Prof. Dr. rer. pol. Heidi Höppner

Professorin für Physiotherapie an der FH Kiel - Fachbereich Soziale Arbeit u. Gesundheit (seit 2002)

Seit 2007 im Vorstand des Hochschulverbundes Gesundheitsfachberufe e.V.(HVG)

Studium der Sozial- und Gesundheitswissenschaften / Public Health M.P.H. (1990-1996)

Berufstätigkeit als Physiotherapeutin (1982-2002)

Vortragstitel

„Möge die Richtige/der Richtige das Richtige richtig tun“.

Die Bedeutung der Akademisierung für einen Rollenwandel von PhysiotherapeutInnen im Versorgungssystem“

Fragestellung:

Die Akademisierung in den therapeutischen Gesundheitsberufen ist – obwohl erst jung – aufgrund der großen Nachfrage nach Studienangeboten und der positiven Aufnahme der AbsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr aufzuhalten. Die Physiotherapie in Deutschland macht sich - auf einem hohen Niveau - bereit für den interprofessionellen Austausch. Ihre Professionalisierung wird von Kennern des Systems begrüßt und gilt aus Sicht der Versorgungsanforderungen an das System als äußerst angezeigt (z.B. SVR Gutachten 2007). Neue Aufgabenverteilung und interdisziplinäre, patientenorientierte Kooperation sollen zu mehr Wirtschaftlichkeit, Qualität und letztlich zur Sicherstellung der Versorgung von morgen führen.

Patientenorientierte Versorgungsbedarfe sachlich zu thematisieren lässt folgende Frage stellen: „Tut (in Deutschland) eigentlich die/der Richtige (Professionelle) das Richtige (konkretes Versorgungsangebot/Dienstleistung) richtig (evidenzbasiert bzw. theoretisch fundiert). Sachliche Antworten darauf sind beispielsweise durch berufsständisches Denken und veraltete und unklare Rechtslage behindert oder nicht möglich.“

Methodik

Vor dem Hintergrund der Entwicklung von Studienprogrammen Physiotherapie in den letzten zehn Jahren an deutschen Hochschulen wird aufgezeigt, was ein aktuelles Studium hinsichtlich veränderter Rollen in der Versorgung leistet. Kompetenzen und Qualifizierung werden thematisieren, welche PhysiotherapeutInnen angesichts mehr Verantwortung für ihre Arbeit mit PatientInnen (neue Arbeitsfelder und Berufsethik) und Qualitätssicherung ihrer Versorgungsangebot selbst übernehmen (Wissenschaft und Forschung) notwendigerweise bedürfen.

Ergebnisse

Es wird dargestellt, welches Potential sich durch die Professionalisierung durch Akademisierung von Gesundheitsfachberufen (bsp. Physiotherapie) für die Gesundheitsversorgung in Deutschland ergibt. Zudem geht es um kritische Betrachtungen förderlicher und hinderlicher Aspekte einer Bereitstellung dieses Potentials. Zum Schluss werden Bedingungen und Verantwortliche benannt, wie diese Ressource „TherapeutInnen“ produktiv für die künftige Gesundheitsversorgung genutzt werden kann.

Schlussfolgerungen

Die Professionalisierung von PhysiotherapeutInnen findet aktuell statt in einer Phase großer Veränderungen im Gesundheitssystem. Neuordnungen und Neuorientierungen der medizinischen Leistungen und Gesundheitsdienste sind angesichts der Versorgungsbedarfe (z.B. demografische Entwicklungen, psychosomatische und chronische Erkrankungen, gesellschaftliche Veränderungen von Pflege- und Betreuung) unvermeidbar und schnellstmöglich angezeigt. Die Akademisierung reflektiert die Rolle der PhysiotherapeutInnen und – lassen die Rahmenbedingungen es zu – sichert einen bedeutenden Beitrag in der deutschen Versorgung. Dieses heißt auch, alte Berufsrollen und Verantwortung zu überdenken und zu verändern. Die Zeit des Wandels ist günstig für eine Aktualisierung von Berufsrollen und kooperative Dialoge. Zur Qualität von Versorgung gehört der reale Nutzen für die PatientInnen selbst. Durch diese Perspektive sind weiterführende Antworten auf gesundheitliche Versorgung zu erwarten: z.B. was (welche Leistung) durch wen (AkteurIn) wie (Professionalität) das Richtige (Nutzen) war und ist?